

## **ANTRÄGE**

### **1) Boller zur Geschwindigkeitsreduktion**

GR. **Haberler**, MBA stellt folgenden Antrag:

#### **Motivenbericht nur schriftlich:**

Es gibt im Grazer Stadtgebiet zahlreiche Straßenstellen, welche durch Kunststoffboller sicherer gemacht wurden. Siehe zum Beispiel in der Panoramagasse auf Höhe Hausnummer 86. Da die Situation am Unteren Plattenweg unterhalb der Liegenschaft Nr. 29 ähnlich gelagert ist, stelle ich namens des ÖVP–Gemeinderatsclubs daher den

### **A n t r a g ,**

der Gemeinderat möge beschließen, dass die zuständigen Stellen in der Stadt Graz Möglichkeiten zur Erhöhung der Verkehrssicherheit, etwa durch Geschwindigkeitsreduktion in Form von Bollern, prüfen und gegebenenfalls installieren, so beispielsweise im Bereich zwischen der Erzherzog Johann Straße und Unterer Plattenweg 2.

***Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

### **2) Car-Sharing**

GR.<sup>in</sup> Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> **Kopera**, MBA stellt folgenden Antrag:

**Motivenbericht nur schriftlich:**

Car-Sharing ist eine Art der individuellen Fortbewegung mit dem Auto, die dazu beitragen kann, die Anzahl von PKWs in Städten zu reduzieren. In vielen Städten der Welt kommt dies erfolgreich zur Anwendung, so auch z.B. in Wien.

Es funktioniert so: Mit einer App am Handy kann man erfahren, welche Autos in der Nähe verfügbar sind, man wählt eines aus und reserviert es kurzfristig bis zu 30 Minuten vor der Abfahrt. Über die App bekommt man den Code für den Autoschlüssel und kann einfach losfahren. Die Mietabrechnung erfolgt ebenfalls über die App. Hat man sein Ziel erreicht, kann man das Auto auf jedem öffentlich zugänglichen Parkplatz gratis innerhalb des Geschäftsgebiets des Carsharing-Anbieters abstellen.

Daher stelle ich namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs den

**A n t r a g :**

Die zuständigen Stellen im Haus Graz werden ersucht, mit den verfügbaren Car-Sharing-Anbietern Gespräche aufzunehmen und abzuklären, ob die im Motivenbericht beschriebene Form des Car-Sharings für Graz sinnvoll und machbar ist und so zur Reduktion der privaten PKWs beitragen könnte.

***Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**3) Recycling von Fahrradleichen**

GR.<sup>in</sup> **Braunersreuther** stellt folgenden Antrag:

**Motivenbericht nur schriftlich:**

Mehr als 1000 Fahrradleichen werden jährlich im Grazer Stadtgebiet eingesammelt und abtransportiert. Noch 2012 konnten 740 dieser Räder, die zum Teil nur leichte Beschädigungen oder Wartungsmängel aufwiesen, durch Re- bzw. Upcycling wiederbelebt werden – wofür die damals zuständige Reparaturwerkstatt Rebikel den Umweltpreis erhielt, da dadurch geschätzt 70 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart werden konnten. Bei der jüngsten Ausschreibung für die Abholung der Fahrradleichen wurde jedoch auf nachhaltigen Umgang mit dem Material kein Wert gelegt, sondern stattdessen der günstigste Anbieter, ein Schrotthändler, beauftragt. Mit dem Verschrotten der Räder geht aber wertvolles Material verloren, ökologisches Potential wird leichtfertig verschenkt und vor allen Dingen wurden wichtige Arbeitsplätze vernichtet. Denn bei beiden bisherigen Anbietern – Rebikel und pro mente – handelt es sich um sozialökonomische Betriebe, die großartige Arbeit bei der Integration von Jugendlichen in den ersten Arbeitsmarkt leisten.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

**A n t r a g :**

Bei der nächsten Ausschreibung für die Entsorgung von Fahrradleichen durch das Straßenamt der Stadt Graz soll neben der Abholung auch das Recyceln der Räder als feststehende Bedingung integriert werden sowie der Passus, dass sozialökonomische Betriebe den Vorzug bei ähnlichen Angeboten bekommen.

***Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

#### **4) Fußgänger-Übergang Murfelderstraße/Rainweg-Gasrohrsteg**

GR. **Eber** stellt folgenden Antrag:

##### **Motivenbericht nur schriftlich:**

Bewohner der Murfelderstraße berichten davon, dass der Fußgängerübergang über die Murfelderstraße auf Höhe Rainweg-Gasrohrsteg nicht ausreichend gekennzeichnet ist. Nachdem die Murfelderstraße offenbar viele AutofahrerInnen zu Geschwindigkeitsübertretungen, insbesondere in den Nachtstunden, in denen eine 30 km/h-Beschränkung gilt, verführt, ist die sichere und gefahrlose Überquerung dieses Übergangs nicht möglich.

Eine bessere Kennzeichnung, beispielsweise durch orange-blinkendes Licht oder erwünschtes Abbremsen, hervorgerufen beispielsweise durch Bodenschwellen, wären Möglichkeiten, diesen Fußgängerübergang sicherer zu gestalten.

Daher stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

#### **A n t r a g :**

Verkehrstadtrat Mag. (FH) Mario Eustacchio wird ersucht, in Zusammenarbeit mit dem Straßenamt nach Möglichkeiten zu suchen, die geeignet sind, den Fußgängerübergang Murfelderstraße/Rainweg sicherer zu gestalten und diese umzusetzen.

***Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

## 5) Dachausbauten gefährden das UNESCO-Welterbe

GR. Mag. **Fabisch** stellt folgenden Antrag:

### **Motivenbericht nur schriftlich:**

Am 1. Dezember 1999 wurde die historische Altstadt von Graz in den Kreis der UNESCO-Welterbe-Stätten aufgenommen. Die Grazer Dachlandschaft ist ein integraler Bestandteil davon.

Gefährdet wird das Welterbe laut Grazer Altstadtsachverständigenkommission (ASVK) durch die Vielzahl an Kehrsteigen für RauchfangekehrerInnen auf den Dächern. Diese sind gesetzlich vorgeschrieben, wenn die Schornsteine nicht mehr über den Dachboden zugänglich sind. Das wiederum ist häufig die Folge des Ausbaus von Dachböden.

Deshalb stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

### **A n t r a g :**

Die betreffenden Stellen der Stadt Graz werden ersucht zu erheben, welche rechtlichen Rahmenbedingungen nötig wären, um dem Ausbau von Dachböden nur mehr dann genehmigen zu müssen, wenn das gefahrlose Reinigen der Schornsteine ohne Kehrsteig möglich ist. Es wird darum gebeten, dem Gemeinderat einen entsprechenden Informationsbericht und eine etwaige Petition zur Novellierung des Steiermärkischen Baugesetzes vorzulegen.

***Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

## **6) Mariagrün: Ausstattung mit Parkbänken und Abfallkübeln**

GR. Mag. **Fabisch** stellt folgenden Antrag:

### **Motivenbericht nur schriftlich:**

Der Raum zwischen der Haltestelle Mariagrün und der dortigen Stmk. Sparkasse ist so etwas wie ein kleines Ortszentrum oder ein "Hauptplatz" für die Anrainerinnen und Anrainer, zwischen Banken, Geschäften und Friseurladen gelegen. Regelmäßig findet dort auch der Bauernmarkt statt, das Naturdenkmal einer beeindruckenden Blutbuche lädt weiters ein zum Staunen und Verweilen – bloß, es fehlt dort jedwede adäquate Sitzgelegenheit. Zusätzlich ist der Boden ständig mit Müll bedeckt, da kein einziger Abfallkübel zu sehen ist.

Deshalb stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

### **A n t r a g :**

Die betreffenden Stellen der Stadt Graz werden ersucht, an genanntem Platz Sitzbänke bzw. Abfallkübel einzurichten.

*Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.*

## **7) Verbesserung der Verkehrssicherheit an der Kreuzung Leonhardstraße/ Odilienweg**

GR. Mag. **Fabisch** stellt folgenden Antrag:

**Motivenbericht nur schriftlich:**

VerkehrsteilnehmerInnen, die aus dem Odilienweg in die Leonhardstraße einfahren möchten, laufen auf Grund der hohen Mauern des Odilieninstituts Gefahr, von rechts kommende FußgängerInnen und RadfahrerInnen zu spät wahrzunehmen. Ein Verkehrsspiegel würde die Unfallmöglichkeit deutlich verringern.

Deshalb stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

**A n t r a g :**

Die betreffenden Stellen der Stadt Graz werden ersucht, mittels eines Verkehrsspiegels an genannter Stelle die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer zu erhöhen.

***Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**8) Aufstellung von Fahrradständern**

GR. Mag. **Krotzer** stellt folgenden Antrag:

**Motivenbericht nur schriftlich:**

Fahrräder sind in Graz ein beliebtes Verkehrsmittel, deren Benützung zugleich die Umwelt schont. In einigen Bereichen der Stadt fehlt es aber nach wie vor an ausreichenden Abstellplätzen, wie immer wieder von Bürgerinnen und Bürgern an uns herangetragen wird.

Deshalb stelle ich im Namen des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

### **A n t r a g :**

Die zuständigen Stellen werden um die Prüfung der Anbringung von zusätzlichen Fahrradständern an folgenden Plätzen ersucht:

- Vor dem Annenhofkino in der Annenstraße auf der Seite des Kinos zusätzlich zu den gegenüberliegenden Fahrradständern, die zu den Stoßzeiten des Kinos oftmals vollgestellt sind.
- Vor dem Bioladen Matzer in der Sparbersbachgasse 34.
- In der Eichendorffstraße wurden im Zuge der Errichtung von t.i.m. zwar die Kapazitäten erweitert, sie reichen aber bei weitem nicht aus. Schon jetzt sind die Fahrradabstellplätze wieder heillos überfüllt. Eine Erweiterung wäre auch hier wünschenswert, zumal hier auch nie ein Parkplatzproblem für PKW besteht.

*Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.*

### **9) Gefahrlosen Schulweg ermöglichen – Verkehrsinseln mit Schutzwegen vor Schul-Bushaltestellen**

GR. **Sikora** stellt folgenden Antrag:

**Motivenbericht nur schriftlich:**

Die letzten Meter auf dem Schulweg sind oft die gefährlichsten. Oft überholen Autos den Bus, aus dem die Kinder aussteigen. Eine Lösung dieses Problems bei zwei- und mehrspurigen Straßen ist eine Verkehrsinsel mit Schutzwegen. Eine solche macht das Überholen des Busses im Haltestellenbereich unmöglich. Die SchülerInnen könnten die Straße dadurch sicher überqueren. Bewährt hat sich dieses Konzept bereits in der Peter-Tunner-Gasse.

Verkehrssicherheit muss vor allem für die Kleinsten im Vordergrund stehen. Sie sollte vor allen Grazer Schulen gewährleistet sein.

Deshalb stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

### **A n t r a g :**

Die verantwortlichen Stellen der Stadt Graz sowie der Herr Verkehrsstadtrat werden ersucht, zusammen mit dem Schulstadtrat zu evaluieren, bei welchen Grazer Schulen Verkehrsinseln mit Schutzwegen vor Bushaltestellen den SchülerInnen das gefahrlose Überqueren ermöglichen würden und diese Projekte im Sinne eines gefahrlosen Schulweges für Schülerinnen und Schüler ehebaldigst zur Umsetzung bringen.

*Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.*

#### **10) Graz-Werbung auf der Autobahn**

GR. **Sikora** stellt folgenden Antrag:

**Motivenbericht nur schriftlich:**

Fährt man von der A9 oder A2 kommend in Richtung Graz, so kommt bei AutofahrerInnen nicht gerade das Gefühl auf, sich einer Großstadt mit Weltkulturerbe zu nähern. Als UNESCO City of Design wollte Graz neue Maßstäbe für Kulturtafeln an der Autobahn setzen. Leider jedoch, ohne auf die Weltkulturerbe-Altstadt, das Weltkulturerbe Schloss Eggenberg oder auf das mittlerweile weltweit bekannte Kunsthaus hinzuweisen.

Gemeinsam mit Creative Industries Styria wurde ein Kreativwettbewerb ausgeschrieben, den Tomislav Bobinec seinerzeit für sich entscheiden konnte. An vier Stellen der A2 (Süd-Autobahn) und an zwei Stellen der A9 (Pyhrn-Autobahn) wurden Tafeln mit Aufschriften wie „GRAZ YOU VERY MUCH“; „WE WISH YOU GRAZ“; „HAVE A GRAZ DAY“ usw. aufgestellt, um die Besucher von Graz anzulocken. Doch die erdbraunen Tafeln mit dem unverständlichen pseudoenglischen Text müssen erst einmal überhaupt wahrgenommen werden. Unattraktive, unauffällige Werbetafeln sind nicht gerade Werbung für eine Weltkulturerbe-Stadt. Doch auch inhaltlich lassen diese Tafeln die BetrachterInnen eher ratlos und uninformiert zurück.

Vor kurzem wurden in den Medien von der Künstlerin Anna Maria Jung entworfene Postkarten mit bekannten Grazer Sehenswürdigkeiten präsentiert. Die in lustiger Weise gestalteten Postkartenmotive von Grazer Sehenswürdigkeiten würden sich beispielsweise hervorragend dazu eignen, als zusätzliche künstlerische Illustration auf Graz mit seinen weltweit bekannten Sehenswürdigkeiten hinzuweisen. Die Stadt Graz und Creative Industries Styria hätten damit die Gelegenheit, gleich zwei hervorragende Kunstprojekte für ihre Stadt als Werbeträger zu vereinen.

Deshalb stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

### **A n t r a g :**

Die bestehenden Graz-Werbetafeln sollen um attraktive Werbetafeln, welche auf die einzigartigen Sehenswürdigkeiten der Weltkulturerbe-Stadt Graz hinweisen, ergänzt werden.

***Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

### **11) Sanierung Schererpark – Miteinbeziehung des Sportamtes**

GR. **Sikora** stellt folgenden Antrag:

#### **Motivenbericht nur schriftlich:**

Im April dieses Jahres stellte ich den Antrag im Gemeinderat, den Schererpark im Bezirk Wetzelsdorf zu sanieren. Die Spielgeräte sind in die Jahre gekommen, es mangelt an einem attraktiven und zeitgerechten Spieleangebot. Der Schererpark insgesamt macht zurzeit einen sehr heruntergekommenen und hässlichen Eindruck, ein Platz nicht unbedingt zum Verweilen. Der Platz wirkt öde, grau und trostlos. Statt satte Grünflächen prägen Schotter und Steine das Bild.

Kurz vor dem Sommer wurde nun bekannt, dass die Sanierung des Schererparks Ende September umgesetzt werden soll. Auf Nachfrage bei der zuständigen Abteilung für Grünraum und Gewässer wurden einige Eckdaten zur bevorstehenden Umgestaltung bekanntgegeben, was ja auf den ersten Blick als erfreulich erschien.

Weniger erfreulich ist jedoch die Nachricht, dass es weder die Einbeziehung der Nutzerinnen und Nutzer des Parks, noch eine Begehung mit den Mitgliedern des Bezirksrats Wetzelsdorf geben wird, „aus mangelnden Zeit- und Personalressourcen“, wie es aus dem zuständigen Amt heißt.

In der Vergangenheit sind einige Fehler bei der Gestaltung des Parks passiert. Vieles, was seinerzeit zugesagt wurde, ist leider auch nie umgesetzt worden. Deshalb sollte die Gelegenheit genutzt und im Zuge der Sanierung ein besseres Konzept realisiert werden. So sollten bei einem neuen Konzept besonders die Anliegen älteren Kinder und Jugendlicher berücksichtigt werden. Für sie soll das Angebot künftig verbessert werden, damit sie die Freude an der Bewegung im Freien nicht verlieren. Auch die bereits 2010 fix versprochene Toilette sollte endlich kommen.

Die Verantwortung für die Sanierung des Schererparks sollte gerade deshalb nicht ausschließlich bei der Abteilung für Grünraum und Gewässer liegen. Vielmehr sollte das in punkto Sportplätze erfahrene Sportamt miteinbezogen werden, damit Fehlkonzepte der Vergangenheit, wie z. B. die Einrichtung einer Sandkiste direkt neben dem Fußballtor, sich nicht wiederholen.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Graz-Gemeinderatsklubs folgenden

### **A n t r a g :**

Die verantwortlichen Stellen der Stadt Graz sowie der Herr Sportstadtrat werden höflichst ersucht zu evaluieren, ob das in Sachen Sportstätten erfahrene Sportamt bei der Neugestaltung des Schererparks im Bezirk Wetzelsdorf und in Zukunft auch bei der Erhaltung des Schererparks miteinbezogen werden kann.

*Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.*

## **12) Umweltfreundlicher und wasserdurchlässiger Straßenbelag für Geh- und Radwege**

GR. **Sikora** stellt folgenden Antrag:

**Motivenbericht nur schriftlich:**

Mit dem Ausbau von Geh- und Radwegen erfreuen sich zwar die BürgerInnen, die diese benutzen, zugleich steigt jedoch die Fläche an versiegeltem Grund und Boden in unserer Stadt, wenn diese – wie meistens – asphaltiert werden. Herkömmlicher Asphalt hat ja die Eigenschaft, wasserundurchlässig zu sein.

Erste Anwendungen versickerungsfähiger Verkehrsflächen fanden bereits in den 1980er Jahren statt. In den 1990er Jahren wurden auf Basis des praktischen Einsatzes in Deutschland erste wissenschaftliche Untersuchungen durchgeführt und veröffentlicht. Mittlerweile gibt es mehrere erprobte umweltfreundliche und wasserdurchlässige Materialmischungen für den Straßenbelag, wie beispielsweise den sog. „Warm Mix Asphalt“. Letzterer kann selbst bei niedrigen Temperaturen aufgetragen werden und ist auch hundertprozentig wiederverwertbar, weshalb keine Entsorgungsprobleme entstünden. Das Material ist sowohl als Straßenbelag als auch zur Beschichtung von Radwegen, Gehsteigen und selbst architektonisch oder landschaftlich geschützten Gebieten geeignet. Das umweltfreundliche Verfahren dafür wurde in Italien entwickelt.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

**A n t r a g :**

Die Verantwortlichen der Stadt Graz sowie der Herr Verkehrsstadtrat werden höflichst ersucht zu evaluieren, ob künftig voll recyclebare und umweltfreundliche Materialmischungen, wie beispielsweise der sog. Warm Mix Asphalt, in Zukunft als Straßenbelag zur Beschichtung von Radwegen, Gehsteigen und architektonisch oder

landschaftlich geschützten Gebieten im Grazer Stadtgebiet zur Anwendung gebracht werden können.

***Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

### **13) Würdigung von Leopold Stolz**

GR. **Sikora** stellt folgenden Antrag:

#### **Motivenbericht nur schriftlich:**

Vor 150 Jahren wurde in Graz der leider in Vergessenheit geratene und stets im Schatten seines Bruders Robert Stolz stehende Leopold Stolz, Kapellmeister, Dirigent und Komponist, geboren. Er war im Schaffen seiner Werke mindestens genauso aktiv wie sein um 14 Jahre jüngerer Bruder Robert Stolz. Als drittes Kind des Komponisten und Musiklehrers Jakob Stolz und der Pianistin Ida Carolina Bondy, verheiratete Stolz, wurde Leopold Jakob Stolz am 8. September 1866 in der Grazer Schmiedgasse 26 an der Adresse, wo heute das Grazer Amtshaus steht, geboren.

Sein kompositorisches Werk umfasst Orchesterwerke wie die Ouvertüre „Das Leben ein Traum“, zahlreiche Totenlieder, wunderschöne Klavierwerke sowie die 1923 in Graz uraufgeführte Oper „Das Waldmärchen“ nach einem Text von Paul Busson. Leopold Stolz wirkte unter anderem als Theaterkapellmeister in Karlsbad, Berlin und am Hessischen Staatstheater in Wiesbaden und war ab 1899 Solokorrepetitor bei den Bayreuther Festspielen.

Der Grazer Gemeinderat hat in seiner Juli-Sitzung eine Dauerausstellung der Werke von Robert Stolz in den Räumen der SeniorInnenresidenz „Robert Stolz“ in der

Theodor-Körner-Straße beschlossen. Die Stadt Graz sollte diese Gelegenheit nutzen, um sich mit den Nachkommen von Robert und Leopold Stolz in Verbindung zu setzen, damit auch Leopold Stolz die gebührende Ehre als Grazer Kind und große Persönlichkeit zuteil wird und seine Biographie sowie seine noch vorhandenen Werke in der Dauerausstellung der Öffentlichkeit präsentiert werden. Graz hat nicht sehr oft Gelegenheit, seine berühmten Töchter und Söhne zu würdigen. Darum sollte diese einmalige Chance nicht vertan werden.

Deshalb stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

### **A n t r a g :**

Die verantwortlichen Stellen der Stadt Graz, die Kulturstadträtin sowie der Herr Stadtrat für SeniorInnen, mögen evaluieren, ob in den Räumlichkeiten der SeniorInnenresidenz „Robert Stolz“ auch eine Dauerausstellung der Werke von Leopold Stolz eingerichtet werden kann.

*Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.*

#### **14) Prüfung der Einrichtung einer Bushaltestelle vor der Peter-Rosegger-Schule**

GR.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> **Taberhofer** stellt folgenden Antrag:

**Motivenbericht nur schriftlich:**

Viele Schulkinder der Peter-Rosegger-Schule sind darauf angewiesen, mit dem öffentlichen Verkehr zu ihrer Schule zu kommen. Sie nützen die Busse und müssen dann jedoch auf teilweise stark frequentierten Straßen zu Fuß dorthin gehen. Besorgte Eltern traten deshalb mit der Bitte an mich heran, aus Sicherheitsgründen für die Schulkinder eine Bushaltestelle direkt vor der Peter-Rosegger-Schule einzurichten. Namens der KPÖ-Gemeinderatsfraktion stelle ich daher folgenden

### **A n t r a g :**

Die zuständigen Stellen werden gebeten, die Einrichtung einer Bushaltestelle direkt vor der Peter-Rosegger-Schule zu prüfen.

*Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.*

#### **15) Platz der Kinderrechte**

GR. Grossmann stellt folgenden Antrag:

#### **Motivenbericht nur schriftlich:**

Seit fast genau 15 Jahren ist Graz „Stadt der Menschenrechte“: Und das aus gutem Grund – unsere Stadt hat in dieser Hinsicht eine Vielzahl an Akzenten gesetzt. Und Graz bekennt sich auch in aller Deutlichkeit zu den Menschenrechten – sichtbarstes Zeichen ist der „Platz der Menschenrechte“ im Stadtpark, einer viel frequentierten Örtlichkeit, einem Herzstück unserer Stadt.

Und Graz zeigt seit Jahren und Jahrzehnten durch eine Vielzahl von Initiativen auch sein deutliches Bekenntnis zu den Kinderrechten. Sowohl, wenn es darum geht, Kinder über Beteiligungsprojekte an der Stadtgestaltung einzubinden, aber auch in Initiativen zur Bekämpfung von Kinderarmut und Gewalt gegen Kindern oder wenn es sich um die Durchsetzung von Maßnahmen zum Schutz von Kindern handelt. Was noch wünschenswert wäre: Ein analoges Zeichen für die Kinderrechte an einem adäquaten Ort – ein „Platz der Kinderrechte“ im Augarten vor dem Pavillon, ist dieser Park doch ein von Kindern und Jugendlichen viel frequentierter Lebens- und Erlebensraum.

Namens der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion stelle ich daher den

### **Antrag,**

die zuständigen Stellen der Stadt Graz mögen beauftragt werden, Vorbereitungen zu treffen, dass im Sinne des Motivenberichts im Augarten ein „Platz der Kinderrechte“ geschaffen wird.

*Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.*

### **16) Pflege der Murpromenade und fehlende Sitzgelegenheiten (Hortgasse/ Auwiesen)**

GR.<sup>in</sup> **Haas-Wippel**, MBA stellt folgenden Antrag:

**Motivenbericht nur schriftlich:**

Der Spazierweg entlang der Mur, beginnend von der Hortgasse in Richtung des Naherholungsgebietes „Auwiesen“, wird von vielen Grazer Familien mit Kindern sowie älteren Menschen sehr gerne genutzt, um Bewegung in der Natur zu machen und um den Naturraum „Mur und Murauen“ näher zu erkunden. Leider sieht diese Promenade in den Sommermonaten sehr ungepflegt aus: Unkraut wuchert, der Rasen wächst ungehindert, abgestorbene Pflanzen und Pflanzenteile liegen herum usw. und engen den Weg empfindlich ein.

Auch fehlen in diesem Bereich noch immer geeignete Sitzmöglichkeiten, die eine kurze Rast – speziell auch für ältere Menschen – ermöglichen.

Es ist daher ein dringender Wunsch vieler Grazerinnen und Grazer, dass an diesem Spazierweg entlang der Mur ein gepflegtes Bild durch eine entsprechende Pflanzenpflege gegeben ist und auch geeignete Sitzgelegenheiten aufgestellt werden, um ein Verweilen und Beobachten der Natur für Alt und Jung zu ermöglichen.

Namens der SPÖ-Gemeinderatsfraktion stelle ich daher folgenden

### **A n t r a g :**

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz sollen beauftragt werden, eine entsprechende Pflanzenpflege durchzuführen und das Aufstellen von geeigneten Bänken und Sitzmöbeln entlang dieser Promenade zu veranlassen.

*Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.*

#### **17) Taktile Beschriftung von Mülltonnen**

GR.<sup>in</sup> **Schönbacher** stellt folgenden Antrag:

**Motivenbericht nur schriftlich:**

Für blinde und sehbehinderte Menschen ist es äußerst schwierig, in Müllräumen bzw. auf Müllplätzen in Siedlungen oder an Müllsammelstellen die richtige Tonne zum Zwecke der Mülltrennung zu finden. Die Kennzeichnung der Mülltonnen mithilfe taktiler Beschriftung, wie es etwa in Wien der Fall ist, würde effektive Abhilfe schaffen.

In Zusammenarbeit mit Experten der Österreichischen Blinden- und Sehbehindertenorganisationen wurden von der MA 48 neue Beschriftungen für die Wiener Abfallbehälter ausgearbeitet. Seit 2013 werden die Behälter für Restmüll (bis zu einer Behältergröße von 1.100 Liter), Biotonne, Metall, Dosen und Altpapier sowohl mit 15 mm großer, tastbarer Normalschrift als auch mit Brailleschrift versehen. Für Personen mit einer Sehbehinderung werden die Beschriftungen zusätzlich durch sehr gut kontrastierende weiße Großbuchstaben leichter sichtbar gemacht. Durch die gut lesbare Schrift und die schon bisher verschiedenen Farben der Deckel der Müllbehälter ist für alle Nutzer künftig leichter und schneller zu erkennen, um welche Mülltonne es sich handelt. Die tastbare Beschriftung befindet sich am Deckel im vorderen Bereich zwischen den beiden Deckelgriffen.

Daher stelle ich namens des freiheitlichen Gemeinderatsklubs nachfolgenden

**A n t r a g :**

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden ersucht, Kontakt mit den zuständigen Stellen der Holding Graz aufzunehmen, um mögliche Umsetzungsvarianten und

Kostenmodelle zu prüfen. Das Ergebnis möge dem Gemeinderat ehestmöglich mitgeteilt werden.

*Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.*

### **18) Richtlinien für die Zuweisung von Gemeindewohnungen – Änderung**

GR. Mag. **Sippel** stellt folgenden Antrag:

#### **Motivenbericht nur schriftlich:**

Die derzeit äußerst angespannte Lage im Bereich des sozialen Wohnraums – vor allem lange Wartefristen von bis zu zwei Jahren – verlangt über kurz oder lang nach Lösungsmöglichkeiten. Die Aufstockung des Kautionsfonds, wie es die KPÖ fordert, ist nicht dazu geeignet, um mittel- und langfristige Entspannung herbeizuführen. Mit der Verwaltung von knapp 11.500 Gemeindewohnungen hat die Stadt Graz im Bereich der Wohnraumversorgung eine verantwortungsvolle Aufgabe. Die vor rund eineinhalb Jahren beschlossenen Zuweisungsrichtlinien haben in Teilbereichen deutliche Schwächen offenbart. Ein Vergleich mit anderen österreichischen Städten hat klar vor Augen geführt, dass die gezielte Anpassung einiger weniger Punkte eine hohe Wirksamkeit entfalten würde.

Aus diesem Grund ergeht namens des freiheitlichen Gemeinderatsklubs nachfolgender

**A n t r a g :**

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Punkt 2.3.2 der Richtlinien für die Zuweisung von Gemeindewohnungen möge wie folgt abgeändert werden:

2.3.2 WohnungswerberInnen müssen zum Zeitpunkt der Vormerkung seit 5 Jahren ununterbrochen in Graz wohnhaft sein. Dieser Wohnsitz muss Mittelpunkt des Lebensinteresses sein. Diesem Personenkreis gleichzusetzen sind Personen, die insgesamt 15 Jahre mit Hauptwohnsitz in Graz wohnhaft sind bzw. waren und Personen, die zum Zeitpunkt der Vormerkung ununterbrochen seit 6 Jahren im Gemeindegebiet von Graz berufstätig sind.

Diese Voraussetzungen entfalten ihre Wirksamkeit mit 1.1.2017 und sind ab diesem Zeitpunkt auch auf sämtliche Wohnungswerber anzuwenden, die bereits für eine Wohnung vorgemerkt sind.

***Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

## **19) ÖV-Entwicklung 2026 - 2030**

GR. **Dreisiebner** stellt folgenden Antrag:

### **Motivenbericht nur schriftlich:**

Im Informationsbericht „Masterplan ÖV 2021 mit Ausblick auf das Jahr 2030, erforderliche ÖV-Vorsorge zur Stadtentwicklung“, der in die Gemeinderatssitzung vom 22. September eingebracht wurde, werden in der Darstellung wichtige schienengebundene ÖV-Ausbauprojekte für Graz nicht berücksichtigt.

Daher stelle ich folgenden

### **Antrag:**

Der zuständige Stadtsenatsreferent Mag. Mario Eustacchio sowie die Abteilung für Verkehrsplanung werden beauftragt, bis zur Gemeinderatssitzung im Dezember 2016 zum Berichtspunkt 13. "ÖV-Entwicklung im Zeitraum 2026 - 2030" des Informationsberichtes „Masterplan ÖV“ nähere Details zu erarbeiten und dem Ausschuss für Verkehr sowie dem Gemeinderat als Bericht vorzulegen.

Insbesondere sollen dabei dem fachlich zu befassenden Ausschuss und dem Gemeinderat ausführlichere Überlegungen hinsichtlich der städtischen bzw. der ´stadt-regionalen´ schienengebundenen ÖV-Erfordernisse (v.a. zur Nordwestlinie nach NVK-Gösting, zur Straßenbahnanbindung KF-Uni und/oder zu einer Straßenbahn-Linie Hauptbahnhof - KF-Uni, zu möglichen und raumordnerisch sowie verkehrsplanerisch notwendigen Stadt-Regio-Tram-Projekten in Umlandgemeinden, u.ä.) zur Information und Diskussion vorgelegt werden.

***Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

Damit ist die ordentliche öffentliche Sitzung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Graz beendet.

Bürgermeisterstellvertreterin Elke Kahr schließt die Sitzung des Gemeinderates um 18.50 Uhr.

Die Vorsitzenden:

Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

Bgm.-Stv.<sup>in</sup> Elke Kahr

StR. Dipl.-Ing. Dr. Gerhard Rüschi

Der Schriftführer:

Der Schriftprüfer:

Wolfgang Polz

GR. Mag. Rudolf Moser

Protokoll erstellt: Heidemarie Leeb